

ähnliches Raubschloß befand sich kaum 2 Stunden davon entfernt, jenseits der Chemnitzer Straße auf einem Waldeshügel. Durch satanische Signale standen sie in enger Verbindung. Wenn nämlich von Freiberg her jenseit der Dederaner Gegend, Reisende oder Handelskaravanen sich zeigten, zogen die Ersteren eine Glocke an — daher der Name Schellenberg — welches für die jenseitigen Räuber das Zeichen gab, an die Straße zur Plünderung sich bereit zu machen. Wenn hingegen von Chemnitz die Reisenden sich sehen ließen, zündeten jene ein Feuer an, um dem Schellenberg ein gleiches Zeichen zu ertheilen; daher der Name: Lichtenwalde ('s Licht im Walde) rief der Thurmwächter herab zu seinen Raubgenossen.

Länger als 300 Jahr ging diesen beiden Räuberhöhlen ungestraft ihr Wesen hin, und auch hier läßt uns die Geschichte nicht wissen, wer und wenn es sich endigte.

## Erste Gründung der Stadt Dederan.

Die soeben vorausgesandete nöthige Einleitung führt uns nun in die Zeit, wo einiges Licht in die Gründung der Stadt fällt, sowie auf den wunderbaren ersten Anbau von Dederan, wie wir ihn aus: „Conterfei der Städtlin des Fränken- und Sachsenkreises, nebst deren Histori; von Archimbald Schädlin, Abt zum heil. Kreuz in Bamberg, Frankf. gedruckt 1553,“ abgeleitet haben. Doch vorher noch ein Wort über jene Räuber.

Ungefähr 50 Jahr vor dem ersten Anbau von Dederan stand in der Gegend und am Platz wo jetzt Freiberg sich befindet, noch ein Dorf oder vielmehr eine Pflanzung weniger Häuser, Christiansdorf genannt. Der Ursprung und die Geschichte desselben bleibt hier weg, und wir verweisen auf die Freiburger Annalen. Einem Salzfuhrmann, wie der Chronist sagt, rutscht hier auf der Straße — vom jetzigen Obermarkte Freibergs abwärts — das Hinterrad seines Wagens von einem Stein ab, an